



An die
Landkreise
in Sachsen-Anhalt

Eingliederungshilfe
Az.: 420-70/wi
Tel.: 0391/56531-30
struckmeier@landkreistag-st.de

17. Februar 2017

Rundschreiben Nr. 097/2017

Kennzahlenvergleich Eingliederungshilfe der überörtlichen Träger der Sozialhilfe 2015

Kurzfassung:

Im Kennzahlenvergleich 2015 der überörtlichen Träger der Sozialhilfe werden aus dem Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wichtige Kennzahlen für die Bereiche „Wohnen“ sowie „Arbeit und Beschäftigung“ dargestellt. Wie in den Vorjahren enthält der Bericht eine Vielzahl von nach Ländern aufgeschlüsselten Tabellen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS) hat den als **Anlage** beigefügten Kennzahlenvergleich Eingliederungshilfe der überörtlichen Träger der Sozialhilfe 2015 vorgelegt.

In den 66-seitigen Bericht mit Stand vom 2. Februar 2017 sind nicht nur die Kennzahlen der überörtlichen Träger eingeflossen. Soweit die örtlichen Träger sachlich zuständig sind, sind auch deren Daten in der Regel einbezogen, da sie von den örtlichen Trägern geliefert wurden bzw. der überörtliche Träger einen landesweiten Datenbestand für die örtlichen Daten aufgebaut hat.

Der Bericht legt einen Fokus auf die Bereiche „Wohnen“ und „Arbeit und Beschäftigung“ und hält folgende zentralen Ergebnisse fest:

„Wohnen“

- *Immer mehr Menschen mit Behinderung (Kinder und Erwachsene) sind beim Wohnen auf Leistungen der Eingliederungshilfe angewiesen. Ende 2015 erhielten 395.393 Menschen eine stationäre oder ambulante Betreuung (inkl. Gastfamilien), im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 2,6 %.*

Albrechtstr. 7
39104 Magdeburg

Tel. (0391) 56 53 1 - 0
Fax (0391) 56 53 1 - 90

verband@landkreistag-st.de
<http://www.kommunales-st.de>

Stadtparkasse Magdeburg
IBAN: DE98 8105 3272 0037 0030 87
BIC: NOLADE21MDG

- *Etwas mehr als die Hälfte von ihnen wurde 2015 stationär betreut (rd. 54 %). Das sind 0,4 % mehr als im Vorjahr. Betrachtet man zum besseren Vergleich der Anteile zwischen ambulant und stationär nur die erwachsenen Menschen mit Behinderung, so liegt der Anteil der stationär betreuten Leistungsberechtigten bei ca. 52 %.*
- *Fast zwei Drittel der Menschen, die in einer Einrichtung stationär betreut wurden, sind Personen mit einer geistigen Behinderung. Ein gutes Viertel der Bewohner von Wohneinrichtungen sind Menschen mit einer seelischen Behinderung, etwas weniger als ein Zehntel hat eine körperliche Behinderung.*
- *40 % der Leistungsberechtigten im stationären Wohnen sind weiblich.*
- *2015 lebten 180.097 Menschen mit Behinderung ambulant betreut in einer eigenen Wohnung, 5,3 % mehr als noch im Jahr 2014. Die Fallzahlen steigen weiterhin, der Zuwachs verlangsamt sich.*
- *Der Anteil der Leistungsberechtigten mit ambulanter Unterstützung an der Gesamtzahl der Empfänger von Wohnleistungen (nur Erwachsene, ohne Kinder/Jugendliche) ist in den letzten Jahren bundesweit stetig angestiegen und erreichte in 2015 einen Wert von rd. 48 %. Damit steigt die „Ambulantisierungsquote“ im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte.*
- *Rund 29 % der Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung, die eine Wohnleistung nutzen, wurden ambulant betreut. Bei den Menschen mit einer seelischen Behinderung betrug dieser Anteil 70 %.*
- *Die Zielgruppe der Menschen mit einer seelischen Behinderung stellt dementsprechend die größte Gruppe in ambulant betreuten Wohnformen (71 %), gefolgt von Personen mit einer geistigen Behinderung (25 %) sowie Menschen mit einer körperlichen Behinderung (4 %).*
- *Im ambulant betreuten Wohnen sind 47 % der Leistungsberechtigten weiblich.*
- *2015 gaben die Sozialhilfeträger für das stationär betreute Wohnen brutto rd. 9,1 Mrd. € aus (inkl. soziale Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII sowie tagesstrukturierende Leistungen im stationären Wohnen) und für das ambulant betreute Wohnen netto 1,7 Mrd. € (ohne existenzsichernde Leistungen).*

Arbeit und Beschäftigung

- *Ende 2015 waren bundesweit 304.943 Personen in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung beschäftigt oder besuchten eine Tagesförderstätte, das sind knapp 1 % mehr als im Jahr zuvor.*
- *Im Arbeitsbereich der Werkstätten waren Ende 2015 insgesamt 270.782 Menschen beschäftigt, für die der Sozialhilfeträger Kostenträger ist.*
- *Das Fallzahlwachstum geht kontinuierlich zurück. Von 2006 bis 2012 stieg die Zahl der Menschen in Werkstätten jährlich um 3 % bis 4 %. Seit 2013 liegt dieser Wert unter + 2 % und beträgt in 2015 gegenüber dem Vorjahr nur noch + 0,9 %.*
- *Die Zahl der Werkstatt-Beschäftigten in Teilzeit steigt: Die Teilzeit-Quote im Arbeitsbereich der Werkstätten betrug 11,6 % (Vorjahr: 10,2 %).*
- *Die Gesamtausgaben aller Sozialhilfeträger für Werkstatt-Leistungen betrugen 2015 insgesamt 4,1 Mrd. € (ein Plus von ca. 200 Mio. € oder 5 % gegenüber dem Vorjahr). Die Fallkosten lagen bei 15.319 € (ein Plus von 616 € oder 4,1 % gegenüber dem Vorjahr).*

- *Für den Bereich der Tagesförderstätten wurden im Jahr 2015 rd. 770 Mio. € ausgegeben (ein Plus von ca. 40 Mio. € oder 5,6 % gegenüber dem Vorjahr).“*

Für die Ergebnisse im Einzelnen - insbesondere die Vielzahl nach Ländern aufgeschlüsselten Tabellen, die die zwischen den Ländern unterschiedlichen Zahlen ausweisen - verweisen wir auf den Kennzahlenvergleich.



Theel

Anlage
(**nur** digital)